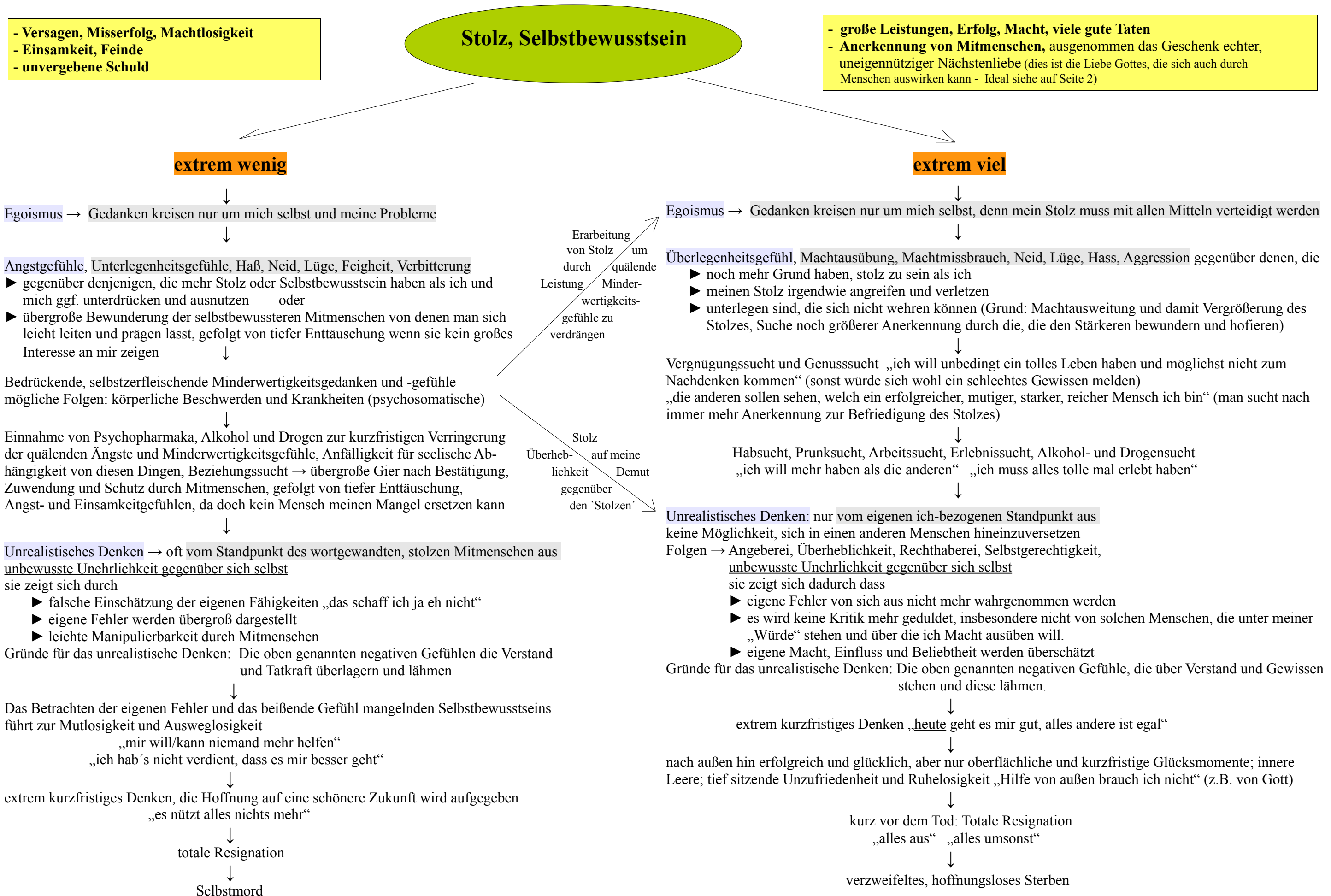




- Erkenntnis der Liebe Gottes, die mir ganz persönlich gilt
- Erkenntnis und Annahme meiner Erlösung

Idealfall

Erlösungsbewusstsein

Gute Leistungen, Erfolg und Anerkennung von Mitmenschen können gegeben sein oder auch nicht, sie spielen hinsichtlich der Persönlichkeitsstruktur und Selbstannahme dieses Menschen keine Rolle mehr.

Das vorher schwankende Selbstbewusstsein, das sich nur auf die unsicheren eigenen Leistungen und die unsichere Anerkennung von Mitmenschen stützt, ist nun von der unveränderlichen Liebe und Rechtfertigung Gottes abhängig, siehe auch Römer 8,31-39 (weiter unten teilweise zitiert).

Bei intensiver Gemeinschaft mit Gott und Seinem Wort wird der Mensch zu tiefer Reue über seine Hartherzigkeit und Lieblosigkeit gelangen und eine Umwandlung des Charakters, seiner Wünsche und Ziele erfahren. Fest sitzende und sogar vererbte egoistische Eigenschaften werden verschwinden. Stattdessen wird das Bedürfnis immer größer werden, Gottes Eigenschaften auszuleben, die immer mehr mit den eigenen Lebenszielen in Übereinstimmung kommen. Voraussetzung: kontinuierliche Gemeinschaft mit Gott und dauerhafte, möglichst tägliche Unterordnung unter seine Grundsätze echter Liebe, siehe Bibel. Durch den Einfluss von Gottes Geist der Liebe und Wahrheit auf Denken und Gewohnheiten wie auch aufgrund der praktizierten Nächstenliebe sind Gedanken wie auch Emotionen so weit in positiver Art ausgelastet, dass kein Raum mehr verbleibt um Stolz, Ängste, Aggressionen, Neid, Verletzungen Habsucht, Faulheit... zu pflegen.

Je mehr der Mensch zum Kanal für Gottes Liebe wird, die er von Ihm empfängt und an bedürftige Menschen weiter gibt, desto glücklicher wird er, je mehr er versucht in egoistischer Art und Weise sein eigenes Glück zu finden, desto enttäuschter, ruheloser und einsamer wird er werden.

Aufgrund dieser großartigen Veränderungen können trotzdem kein Stolz, keine Überheblichkeit (z.B. gegenüber Unbekehrten) auftreten, da die erfahrene charakterliche Erneuerung nicht wegen eigener Leistungen (auf die man stolz sein könnte) verdienstermaßen erfolgte, sondern dem Menschen von Gott aus Gnade geschenkt wurde (siehe Eph.2,8+9). Der Mensch musste es nur richtig wollen (Matth.7,7-11) und als Geschenk im Vertrauen annehmen. Und ein solches Geschenk kann keinen Hochmut hervorrufen, sondern nur Dankbarkeit und Zuneigung zum Geber.

Minderwertigkeitsgedanken oder -gefühle können auch nicht mehr entstehen, weil der Mensch erkennt, dass er nicht zufällig lebt, sondern von Gott zu einem bestimmten Zweck erschaffen wurde. Außerdem hat er erkannt und durch seine Bekehrung selbst erfahren/ gespürt, dass ihn Gott durch seine Erlösungstat (Tod am Kreuz, persönlicher Beistand...) unendlich wertvoll gemacht hat.

Siehe Römer 8,31-39: „...Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein? Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte Er uns mit Ihm nicht alles schenken?

Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt...Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes

Quelle: www.heilsame-Geborgenheit.de

Verwendete Bibel: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist...“



Man empfindet Verletzungen durch anderen Menschen nicht mehr als so furchtbar schlimm und sieht keinen Grund mehr, sich zu rächen.

Gründe:

- ▶ Wer keinen Stolz hat, der kann auch nicht mehr in seinem Stolz verletzt werden.
- ▶ Da man in der Annahme und Liebe Gottes eine feste Identität und sehr hohe Wertschätzung gefunden hat, können einem Menschen nicht mehr viel antun, man bleibt ja bei Gott geborgen. Die Verletzungen bleiben oberflächlich, man ist traurig und überlegt sich, wie dem von negativen Gefühlen erfüllten Angreifer geholfen werden kann.
- ▶ Man kann Ängste, Sorgen und Beleidigungen mit Gott besprechen, Ihn um Weisheit bitten (hinsichtlich der Reaktion) und diese Last Ihm übergeben (Ps.50,15 oder: „alle eure Sorge werft auf Ihn, denn Er sorgt für euch (1,Petr.5,7)



Realistisches, objektives Denken ist nun möglich geworden, weil

- ▶ nicht mehr auf die Unantastbarkeit eines Stolzes Rücksicht genommen werden muss, was z. B. Rechtfertigungssucht, Schuldverschiebung, Angeberei... bewirken würde
- ▶ man auch durch negative Gefühle wie Selbstmitleid, Hass, Neid, Angst, Minderwertigkeitsgefühle nicht mehr von der nötigen vorurteilsfreien, realistischen Objektivität abgelenkt wird.

Man kann nun also ehrlich zu sich selbst und zu anderen sein, auch seine Schwächen einsehen und wenn nötig zugeben. Durch intensive Auseinandersetzung mit der biblischen Botschaft hat man ein Empfinden für die eigene ungerechte, überhebliche, lieblose Wesensart erlangt hat und gemerkt, dass man sich alleine ohne Gott nicht grundlegend bessern kann. Man hat nichts mehr zu beschönigen, sondern sucht im Vertrauen zu Gott nach Vergebung und nach einem neuen Herzen bzw. Charakter - und wer dies geschenkt bekommen hat, sieht keinen Grund mehr dafür, sich selbst als Supermann darzustellen. Vielmehr wird er andere Menschen auf Jesus verweisen, dem er seine Veränderung verdankt.



Keine Angst mehr vor dem Tod → da man durch die Bekehrung Gottes Wundermacht an sich selbst erlebt hat und weil man auch aus anderen Gründen die Bibel als Wort Gottes erkannte (z.B. wegen vieler erfüllter Vorhersagen), kann man auch ihrer Verheißung hinsichtlich der Auferstehung und anschließendem ewigem Leben in Gemeinschaft mit dem Erlöser vertrauen, man freut sich auf ein Leben in dem es kein Leid, keine bösen Menschen, keine Krankheit, Einsamkeit, Angriffe, Kriege, quälende Arbeit... mehr geben wird. Hinsichtlich der Glaubwürdigkeit der Bibel verweise ich auf die Rubrik „Warum gerade die Bibel?“



Keine Verzweiflung auf dem Todesbett, denn man weiß aus der Bibel, dass der Tod wie ein tiefer Schlaf ist, in dem es kein Empfinden irgendwelcher Art gibt, ein Schlaf, von dem man als treuer Anhänger Jesu bei dessen Wiederkunft wieder aufwachen wird.



Ewiges Leben in Gemeinschaft mit dem Erlöser